Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr. **Meinerzhagen & Valbert.** Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 34. | Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50. | **Halver** Donnerstag, den 20. März | Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen". Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. | 1902.

Abonnements

auf den

Allgemeinen Anzeiger

für die Monate **April, Mai** und **Juni** werden von den Postämtern, den Vertretern und den Boten fortwährend angenommen.

Der Bezugspreis beträgt: bei der Post abgeholt Mk. 1,26; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 1,50; in der Expedition und bei unsern Vertretern abgeholt Mk. 1,26.

Inserate finden die zweckmäßigste Verbreitung.

Daß wir auch auf allen übrigen Gebieten wie bisher das beste zu leisten bemüht sein, für eine übersichtliche politische Berichterstattung, für eine gediegene Auswahl der interessanten Nachrichten aus der Provinz wie aus Nah und Fern, endlich für eingehende Berücksichtigung aller lokalen Interessen Sorge tragen wollen, das ist unser Bestreben auch für das neue Quartal.

Und nun bitten wir unsere Postabonnenten, in diesen Tagen bei den Briefträgern oder den Vertretern die Neubestellung rechtzeitig zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der pünktlichen Zustellung des Blattes erfolgt.

Probenummern stehen zu Diensten.

Redaktion und Verlag des Allgemeinen Anzeigers.

Englands Empfindlichkeit

zu schonen, hat dieser Tage im preuß Landtage der Staatssekretär des Auswärtigen Herr v. Richthofen, wiederholt empfohlen. England ist außerordentlich empfindlich und die erste Ursache davon ist wohl das zehrende Bewußtsein seines Unrechtes und seiner Ohnmacht. Man begreift daher die Dankesäußerungen, die ein großer Teil der englischen Presse den Mahnungen des Herrn von Richthofen beim ersten Bekanntwerden derselben in England zollte.

Aber diese Dankbarkeit hat keine vierundzwanzig Stunden vorgehalten. Man mag sich schnell wieder der südafrikanischen Blamage und des schauderhaften Reinfalls erinnert haben, den man mit den spanisch-amerikanischen Lügen erlebt hat; man mag sich daran erinnern, daß England keinen Freund hat und so will man denn auch die von Herrn v. Richthofen empfohlene Schonung nicht. So geifft die konservative „Morning Post" die Rede auf, um an leitender Stelle ihren ganzen Unmut und Aeger über die kontinentale Bewegung zu Gunsten der kleinen Burennation zum Ausdruck zu bringen.

Einige der Behauptungen des Blattes dürften selbst in Deutschland überraschend kommen, wie z. diejenige, daß die deutsche Kriegsflotte zu dem Zwecke ausgebaut worden sei und weiter ausgebaut werde, sich mit der britischen taktisch zu messen. Die Geschenke des deutschen Hilfskomitees für die Buren, so erklärt es weiter, sollen ein Beweis des Hasses und der Feindschaft gegen England sein; wie käme unter den Umständen die britische Regierung dazu, sie steuerfrei einzuführen? Freiherr von Richthofen spreche die Hoffnung aus, daß die deutsche Regierung demnächst in London die Erlaubnis nachsuchen werde, deutsche Ambulanzen den Buren zu entsenden; es stehe doch wohl zu erwarten, daß das britische Gouvernement nur seine Einwilligung giebt, wenn die weitestgehenden Garantien gegeben werden. Wie käme es dazu, Pro-Buren-Ambulanzen durch englische Gefechtslinien passieren zu lassen? Wenn die deutsche Regierung einige Ambulanzen unter der Kontrolle deutscher Gentlemen mit britischen Sympathien — wie Herrn Langwert von Simmern — nach Südafrika beordern würde, so ließe sich schließlich nichts sagen. . . . . Und was die „freundschaftlichen" Beziehungen und die Blutsbande der beiden großen Nationen anginge, so habe England noch bis vor wenigen Jahren sein Bestes gethan. Wie wurde dies erwiedert? Durch die Handlungen der deutschen Regierung und die systematische Verhetzungen gegen Großbritannien, die jeder deutsche Autor von Ruf, jeder deutsche Historiker und nahezu jeder Schulmeister betrieben habe. Immerhin ändere dies ja nichts an der Thatsache, daß die englische und die deutsche Nation blutsverwandt sind, und daß auch die englische Regierung bestrebt ist, sich mit der deutschen auf einen freundschaftlichen Fuß zu stellen. Aber es sei unerläßlich, daß jene auf der Hut sei . . . Der „Mornig Post" scheint die Rolle des Sittenrichters am allerwenigsten zu stehen. Ihre Angriffe gegen Deutschland, deutsche Sitte und Art datieren bis weit in die fünziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zurück. Es würde dem Blatte daher nichts schaden, wenn es sich einmal den Spiegel vorhalten und in seinen alten Jahrgängen von 1864 und 1870/71 nachschlagen würde, wie wenig höflich und freundschaftlich es sich bei der Beurteilung der Frage des dänischen und des französischen Krieges gezeigt hat. Das sollten sich auch in nicht geringem Maße die „Times" zu Herzen nehmen, die in der Rede des Freiherrn v. Richthofen wieder einmal politische Intrigen wittern zu müssen glauben. Der Umschwung in dem offiziellen Verhalten Deutschlands sei höchst bemerkenswert. Vielleicht lasse er sich damit erklären, daß man über England mit dem zweiten Vetter jenseits des großen Wassers engere Fühlung zu suchen sich bestrebe, um schließlich dem dritten Vetter, den Holländern und deren Freunden, den Buren, zu Diensten zu sein. Seit England und Amerika fest zusammenständen, scheint Deutschland sich einbilden zu wollen, daß es der Vetter beider ist. Das sei ja ganz hübsch und nett, aber England werde nicht vergessen, daß es Amerika war, dem es diese Annäherung verdankt. — Als ob wir Englands Freundschaft nötig hätten! Die englische Presse ist sich offenbar der Schwäche ihres Vaterlandes noch nicht im mindesten bewußt. Englands Großmachtsexistenz ist gegenwärtig völlig von der Gnade des Zaren und der friedlichen Tendenz der Politik Deutschlands abhängig. Das wird in London nicht erkannt und daran scheitern auch alle offiziösen Bemühungen deut cherseits, um mit England, wie mit allen anderen Mächten, auf einen guten Fuß zu kommen.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

Halver, 20. März. Gegen die Viehsperre. Der Vorstand des deutschen Fleischerverbandes hat beschlossen, eine erneute Petition für Oeffnung der Grenzen, namentlich für lebende Schweine an die zuständigen Behörden zu richten. Das auf den Rat des Reichskanzlers eingestellte Vorgehen der sächsischen Regierung in Sachen der Aufhebung der Grenzsperre lehrt, daß die Petition des Fleischerverbandes erfolglos bleiben wird.

× **Halver**, 20. März. Die Reise der Kommission, welche über die elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlage Erkundigungen eingezogen hat, ist mit der vollsten Befriedigung ausgefallen. Die Anlage ist demnach empfehlenswert, da durch die Entfernung vom Elektrizitätswerk bis Halver nur zirka 5% Kraft verloren geht. Das wesentlichste was bei der Anlage in Betracht kommt, werden wohl die Kosten einer solchen Herstellung sein.

= **Halver,** 19. März. In der gestrigen Sitzung der größeren kirchlichen Gemeinde-Vertretung wurde beschlossen, daß für das Rechnungsjahr 1902 bis 1903 eine Kirchensteuer von 40 Prozent der staatlichen Einkommensteuer erhoben werden sollen, wobei die Zensiten unter 420 Mark außer Ansatz bleiben. Die Fälligkeitstermine sind wie bisher Mitte September und Mitte Dezember zu legen. Sodann beauftragte das Kollegium mit allen gegen zwei Stimmen das Presbyterium, die Einrichtung von Nebengottesdiensten oder Bibelstunden in den entfernten Teilen der Gemeinde in die Hand zu nehmen. — In der darauf folgenden Sitzung des Presbyteriums wurden noch mehrere Verwaltungsangelegenheiten erledigt.

□ **Halver**, 19. März. Kirchliches. Siche em Vernehmen nach soll am Sonntage vor Pfingsten in unserer Gemeinde das Jahresfest des Kreis-Jünglings-Vereins gefeiert werden. Das Presbyterium hat unsere Kirche für den Hauptgottesdienst am Vormittage zur Verfügung gestellt. Wahrscheinlich wird die Predigt Herr Pastor Modersohn aus Mühlheim-Ruhr halten.

× **Halver**, 19. März. Der Dilettanten-Verein Hohenzollern veranstaltet am 2. Ostertage auf der Karlshöhe ein Konzert, u. a. gelangt zur Aufführung das Burenstück: „Ein Deutscher in Transvaal". Folgende Rezension ist uns über das Stück zugegangen: Das dramatisch ungemein stark belebte Stück spielt in der allerneuesten Zeit bei Louis Botha's Kommando, und der tapfere Burenführer spielt selbst darin eine Rolle. Der Hauptheld aber ist ein Deutscher, der, nachdem er den Feldzug 1870/71 als junger Offizier mitgemacht und später eine Engländerin geheiratet hat, die Unbill des Geschicks erfahren mußte, sein deutsches Vaterland verließ und in Südafrika eine neue Heimat fand. Sein Weib ist mit dem einzigen Kinde, einem Mädchen, nach England zurückgekehrt und seitdem für ihn verschollen. Beim Ausbruch des fluchwürdigen, den Buren aufgezwungenen Krieges hat auch Wilm, so heißt unser Hauptheld, nunmehr ein vorzeitig ergrauter Fünfziger, für seine neue Heimat zu den Waffen gegriffen und ist ein Kämpfer geblieben mit den anderen, die lieber sterben als ihr Land der britischen Habgier opfern wollten. Das Stück führt uns in eine halbzerstörte Farm, in welcher Botha mit wenigen Getreuen vor den nachsetzenden übermächtigen Engländern kurze Zuflucht findet. Wilm rettet den Komandanten, indem er sich selbst zum Opfer bringt — die Deutschentreue steht der Burentreue nicht nach — aber sterbend soll sich ihm noch das Schicksal seines Kindes offenbaren: er erkennt seine Tochter in einer englischen Ambulanz-Schwester und stirbt in ihren Armen, nachdem er noch sein Kind, in welchem das deutsche Blut zum Siege kommt, in die Arme eines deutschen Ambulanz Arztes gelegt hat. Eine Fülle von kleinen Nebenepisoden machen dies neue Burenstück besonders interessant. Aus demselben spricht die leidenschaftliche Liebe der Buren zu ihrem Vaterlande, aber auch ein flammender Protest gegen Britenhabsucht und vor allem gegen die Anmaßung eines Chamberlain, des intellektuellen Urhebers des Krieges!

—r **Buschhausen,** 17. März. Forst- u. Obstbauverein. Die für gestern angesetzte Versammlung zur Festlegung der Vereinssatzungen und Wahl eines Vorstandes war von 12 Herren besucht. Die im Entwurf vorgelegten Satzungen wurden fast ohne Aenderung angenommen und von sämtlichen anwesenden Interessenten unterzeichnet. Der Verein will sich fortab „Forst- und Obstbauverein Halver und Umgebung" nennen, weil der Name Halver auswärts besser orientiert; übriegens zählt der Verein in Halver auch einige Mitglieder. Die Wirtschaft des Herrn Höller zu Kreisch wurde als am günstigsten gelegen zum Vereinslokale bestimmt. Als Vorsitzender wurde Herr C. Frase-Görfeld gewählt, der die Wahl annahm unter der Voraussetzung, daß der Verein ihm Ehre mache. Der Verein kann sich beglückwünschen, diesen Herrn an seiner Spitze zu sehen, da Herr Frase ja als ausgezeichneter Fachmann in unser ganzen Gegend bekannt und geschätzt ist. Herr W. Meyer-Buschhausen wurde zum Schriftführer, Herr R. Höngen-Kamscheid zum Kassierer gewählt. Beitrittserklärungen werden von den drei genannten Herren noch stets entgegengenommen. Das Eintrittsgeld wurde auf 1,50 Mk., der jährliche Beitrag ebenfalls auf 1,50 Mk. festgesetzt. Der Verein hofft bald in die Lage zu kommen, das Eintrittsgeld erhöhen zu dürfen. — Mit ernstem Vornehmen hat der Verein sich zusammengeschlossen, und es ist zu wünschen, daß der Erfolg ihm die Daseinsberechtigung bestätigt.

+ **Schalksmühle** 17. März In einer heute im Lokale des Herrn A. Klüppelberg stattgefundenen Versammlung einer Anzahl hiesiger Radfahrer wurde beschlossen, den jetzt z. Zt. ruhenden Radfahrer-Klub „Adler" von neuem ins Leben zu rufen. Es wurde vorläufig ein provisorischer Vorstand gewählt und sollen in einer am Freitag, den 21. cr. neu anzuberaumenden Versammlung weitere Beschlüsse gefaßt werden. Zu dieser Versammlung sind alle sich für diese Sache interessierenden Radfahrer freundlichst eingeladen.

Kierspe, 18. März. Der Kaufmann und Gastwirt Karl Homrighausen hieselbst ist zum kommissarischen zweiten Amtsbeigeordneten ernannt.

× **Meinerzhagen,** 19. März. In der, am vergangenen Sonntag abgehaltenen, General-Versammlung der hiesigen Orts-Krankenkasse wurde eine Abänderung des § 13 des Kassenstatuts beschlossen, dahin lautend, daß den Mitgliedern der 3. Klasse ein Krankengeld von 65 Pfg; denjenigen 4. Klasse 80 Pfg. und denjenigen 5. Klasse 55 Pfg. pro Arbeitstag in Zukunft zustehen soll. Diese Abänderung war nötig, um diese Klassen in Einklang zu bringen mit der für dieselbe im Januar d. J. beschlossenen Erhöhung des ortsüblichen Tagelohnes und der dadurch bedingten höheren Kassenbeiträge.

—e **Meinerzhagen,** 17. März. Sonntag nachmittag hielt der landwirtschaftliche Verein eine Sitzung im Lokale des Herrn Werschede ab. Dieselbe wurde um 6 Uhr eröffnet und der erste Punkt dahin erledigt, daß als Mitglieder zu dem Kreisvereins-Ausschuß die beiden früheren und als 3. Mitglied Herr Fr. Kohl per Akklamation gewählt wurden. Ferner lag von der Landwirtschafts-Kammer in Münster eine Anfrage wegen Kartoffelankauf vor. Herr Fr. Kohl will Angebote entgegennehmen. Den Mitgliedern wurde die Benutzung der dem Verein gehörende Wiesenegge fleißig empfohlen, besonders da pro Tag nur 30 Pfg. Leihgebühr erhoben wird und das Eggen der Wiesen von großem Nutzen sei. Die Egge wird der Reihenfolge der Anmeldungen nach ausgeliehen und muß letztere bei Herrn Werschede erfolgen. Nachdem die Vereinsangelegenheiten erledigt waren, begann Herr Direktor Wellershaus den angekündigten Vortrag über den Bau des Milchviehes. Redner wies in einer Vorrede darauf hin, daß der Landmann seinen Viehstand selbst züchten müsse, dadurch erhielt er einen Viehbestand, wie er ihn besser nicht wünschen könne, ebenfalls sei derselbe widerstandsfähiger gegen Krankheiten, wie Maul- und Klauenseuche, da dieselben nicht so leicht eingeschleppt werden könnten und endlich sei das selbstgezüchtete Tier immer am billigsten. Um diese Zucht mit Erfolg zu betreiben, müsse ein jeder Landmann den Bau des Rindviehes kennen um daraus zu schließen, welches Tier die größte Milchergiebigkeit und Mastfähigkeit voraussetze. Der Herr Redner schritt darauf zur Vorführung wohl über 30 Lichtbilder, welche sich auf den Kopf, Hals, Vorder-, Mittel- und Hinterhand, Rücken, Lenden, Kruppe und Gliedmaßen etc. bezogen. Jedes Bild erläuterte Redner sehr verständlich wie der Bau sein resp. nicht sein müsse und wies an der Hand von verschiedenen sehr interessanten Tabellen (Statistik von 540 Stück Vieh) nach, welcher Bau der ergiebigste sei. Die Anwesenden folgten dem 1¾ stündlichen Vortrage mit Interesse. Der Vorsitzende sprach Herrn Wellershaus den Dank der Versammlung aus und schloß die Sitzung um ½9 Uhr.

Altena, 16. März Beim Rangieren wurde heute nachmittag auf dem hiesigen Rangierbahnhof der Kreis Altenaer Schmalspurbahn der Stationsvorsteher von der Brake von einem im Rangieren begriffenen Zuge überfahren. Während ihm das eine Bein abgefahren wurde, ist das andere schwer verletzt worden. Der Verunglückte wurde in das evangelische Krankenhaus gebracht. In der ganzen Bürgerschaft hat man mit dem beliebten Beamten und seiner Familie das tiefste Mitleid.

Düsseldorf 16 März. Die Strafkammer hieselbst verurteilte den Pferdemetzger und Handelsmann Salomon Rose aus M.-Gladbach zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 5jährigem Ehrverlust, weil er sich erhebliche Betrügereien hatte zu schulden kommen lassen. Der Verurteilte hatte bei Tauschgeschäften, die er als Vermittler besorgte, den Käufern Pferde verkauft, welche gefährliche Durchgänger waren, aber selbige als lammfromm bezeichnet. Einem Käufer ging das Tier sofort durch, wobei der Wagen zertrümmert und die Insassen desselben schwer verletzt wurden.

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Im Verkehr der öffentlichen Fernsprechstellen in **Kierspe, Kiersper Bahnhof** und **Grünenbaum** mit dem hiesigen Fernsprech-Vermittelungsamte werden von jetzt ab die Gebühren für den **Ortsverkehr** (10 Pfg. für das einfache Gespräch) erhoben. Gespräche der hiesigen Teilnehmer und den genannten öffentlichen Sprechstellen unterliegen — abgesehen von der Herbeirufungsgebühr — keinem Zuschlage.

Meinerzhagen, 12. März 1902.

Kaiserl. Postamt: Hebfeld.

Eine Centrifuge

Milchentrahmungsmaschine, Patent Melotte, pro Stunde 150 Liter entrahmend in durchaus gutem Zustande, ist sehr billig zu verkaufen.

Wo, zu erfahren bei **Ernst Koch** in Kierspe.

Angekommen

Ia. Oelkuchen und Erdnussmehl

Halver. Alb. Herdepe.

Getrocknetes Obst:

Pflaumen à Pfd. 20, 35, 50 u. 60 Pf.
Birnen à Pfd. 50 und 65 Pfg.
Apfelringe und Apfelschnitte.
Aprikosen, Datteln, Tafelrosinen, Rosinen, Corinthen, Mandeln u. Nüsse.

Frau **E. Lausberg.**

Neu eingetroffen:

Künstler-Ansichtspostkarten

Letzte Neuheiten.

Wilhelm Bell jr.

---

10 000 Pfd.

Haferstroh

hat abzugeben.

Carl Feckinghaus,
Kückelhausen bei Halver

Ia. grobes

Knochenmehl

4½—5 × 20—22 per **Sack 150 Pfd. Mk. 8,50** inkl. Sack gegen Bar. **Knochenmehl u. Peru-Guano** ist eingetroffen.

Sächsische

Saatkartoffeln

Magnum bonum
per Zentner **Mk. 2,60**

F. W. Bremker,
Halver.

Wilh. Wasserfuhr

Schlacht bei Rönsahl.
Laack'sche schmiedeeiserne

Wieseneggen

mit eingeschraubten, leicht auswechselbaren Doppelzähnen D. R. G. M. in verschiedenen Größen und Schweren

Stahl-Ackerwalzen

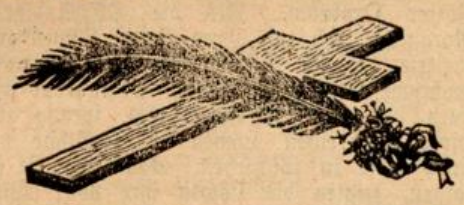
in den verschiedenen Gewichten.

Vorrätig auf Lager

Anthracit Nuss II.

Halver. **Albert Herdepe.**

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft, nach kurzem Krankenlager, infolge Lungenentzündung, unsere liebe Tante

Fräulein

Wilhelmine Lausberg

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Schlachtenrade, den 18. März 1902.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. cr., Nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden sind auf Wunsch der Entschlafenen verbeten.



Heute Morgen ¼4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Wilhelm Solmecke

im Alter von beinahe 29 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Halver, den 18. März 1902.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Schuhwaren-Ausverkauf.

Um mit meinem jetzigen Lager vollständig zu räumen verkaufe bis zum **10. April** sämtliche nur prima

Schuhwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Halver. **F. Reinwald.**

In der Wählerversammlung in Hohenplanken wurden zu Schulrepräsentanten folgenden Herren bestimmt:

Wilhelm Kreimendahl auf Eicken,
Carl Dornbach in Dornbach,
Ewald Wiebusch in Bever;

Falls aber 5 Repräsentanten gewählt werden, noch:

Rudolf Elbertshagen Hohenplanken,
Friedr. Ahlhaus Stöcken.

Alle Wahlberechtigten, welche die Schule in Hohenplanken halten wollen, geben diesen Herren am **Sonnabend, den 22. März** ihre Stimmen.

Um **Raum** zu erhalten für eine große Auswahl **Sonnenschirme** Verkaufe vom **1. bis 31. März Damen-** und **Herren-Regenschirme** von 6 Mark an und höher mit **30% Rabatt**, unter 6 Mark mit **20% Rabatt**. Kinderschirme mit **10% Rabatt. Netto** gegen **Kasse.**

Friedrich Keune, Lüdenscheid, Schirmfabrik, Wilhelmstr. 22.



Dürkopp's

Nähmaschinen

empfiehlt und versendet franko

Karl Schmidt, Hagen i. W,
Mittelstraße No. 11.

Gartensämereien

nur erprobte Ware empfiehlt

Reinh. Meyer, Hohenplanken.

Rheinweine
Moselweine
Rotweine
Südweine

in verschiedenen Sorten und Preislagen empfiehlt

Frau **E. Lausberg.**

Ia. Schreib- und Copiertinten

empfiehlt

Wilhelm Bell jr.

Friedrich Reinecke

HAGEN

Frankfurterstrasse 79

Hut- Schirm- u. Mützenfabrik-Lager.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Zollinhaltserklärungen

zu haben bei

Wilhelm Bell jr.



Freiwillige Feuerwehr Carthausen.

Samstag, den 22. März cr.,
Abends 8½ Uhr
im Vereinslokale „Zum deutschen Eck"

Versammlung

verbunden mit **Appell** im Dienstanzug.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Prof. Dr. Soxhlet's

Milchkochapparate nebst allen Ersatzteilen,

Nestle's,- Kufeke's-, Sademann's, Oster's- u. Theinhardt's-Kindermehl. Schweizer- und **Dr. Lahmann's Pflanzenmilch, Milchzucker** und sonstige Kindernährmittel zu haben bei

F. W. Schumacher,
Medic. Drogerie,
Lüdenscheid.

Palmin

feinstes Pflanzenfett, zum Backen und Braten, in 1 Pfund Stücken empfiehlt:

Frau **E. Lausberg.**

Adolf Craemer

Halver-Neustadt.

Milchtransportflaschen

in allen Größen, **extra stark,** gut verzinnt, mit Bahnamtlich vorgeschriebenem Verschluß.

Liefere jedes Quantum innerhalb 8 Tagen.

Preise äusserst billig.

Tapeten, Borden,
neue diesjährige Muster,
Wachstuche,
Gummiunterlagen,
Matten,
Fensterleder,
Schwämme,
alle Bürstenwaren,
Pinsel,
Spiegel,
Fensterglas,
farbige Fußbodenlacke
schnell und hart trocknend.
Oelfarben
fertig zum streichen.
Stofffarben,
alle Sorten Bronce
empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Lauer,
Halver.

Bekanntmachung.

Für die **diesjährigen** öffentlichen Schutzpocken-Impfungen werden für den Amtsbezirk **Halver** folgende Termine festgesetzt:

Impfbezirk.	Impflokal.	Die Impfung findet statt am:	Die Besichtigung findet statt am:
		6. Juni	**13. Juni**
Bergfeld	Schulzimmer in Bergfeld	Nachmittags 1 Uhr	Nachmittags 1 Uhr
Bommert	„ „ Bommert	„ 1½ „	„ 1½ „
Anschlag	„ „ Anschlag	„ 2½ „	„ 2½ „
Hohenplanken	„ „ Hohenplanken	„ 3 „	„ 3 „
Buschhausen	„ „ Buschhausen	„ 4 „	„ 4 „
Glörfeld	„ „ Glörfeld	„ 5 „	„ 5 „
		17. Juni	**24. Juni.**
Ehringhausen	Albert's Saal in Ehringhausen	Wiederimpflinge Nachm. 12½ Uhr	Wiederimpflinge Nachm. 12½ Uhr
„	„ „	Erstimpflinge „ 1 „	Erstimpflinge „ 1 „
Halver	Heukelbach's Saal in Halver	„ „ 2½ „	„ „ 2½ „
„	„ „	Wiederimpflinge „ 3 „	Wiederimpflinge „ 3 „
Heesfeld	Schulzimmer II. in Heesfeld	Erstimpflinge „ 4½ „	Erstimpflinge „ 4½ „
„	„ „	Wiederimpflinge „ 5 „	Wiederimpflinge „ 5 „
		20. Juni	**27. Juni,**
Schalksmühle	Schüppel's Saal in Schalksmühle	Erstimpflinge Nachm. 4½ Uhr	Erstimpflinge Nachm. 4½ „
„	„ „	Wiederimpflinge „ 5 „	Wiederimpflinge „ 5 „

Zu den vorbezeichneten Terminen haben sowohl die Erst- wie die Wiederimpflinge zu erscheinen.

Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, deren Kinder oder Pflegbefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der später erfolgenden Nachschau entzogen werden, haben gemäß § 14 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 Geldstrafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen.

Halver, den 8. März 1902.

Der c. Amtmann: Thomas.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 34. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. Donnerstag, den 20. März. 1902.

Die künftige Kunstmetropole des Westens.

Nachdruck verboten.

Düsseldorf, 18. März. In doppelter Beziehung war der 8. März denkwürdig in der Geschichte der schönen Kunst- und Gartenstadt am Niederrhein. Einmal feierte Düsseldorf heute die Schlußsteinlegung seiner neuen großartigen Rheinwerftbauten, dann aber die Einweihung des neuen Kunstausstellungspalastes, der mit Beginn der großen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung am 1. Mai d. J. dem Publikum seine Pforten öffnen wird. Unter großer Beteiligung seitens der Staats- und Kommunalbehörden wurde um 11¼ Uhr die Schlußsteinlegung des Rheinwerfts vorgenommen. Als Ehrengäste waren erschienen Ihre Excellenzen der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr von Thielen, der Finanzminister Herr Freiherr von Rheinbaben, der Oberpräsident der Provinz Westfalen Freiherr von der Recke von der Horst, Staatsminister a. D., der Oberpräsident der Rheinprovinz Wirklicher Geheimrat Nasse, Ministerialdirektor Schulz-Berlin, ferner zahlreiche Beamte der Staatsregierung, der Provinzial- und Strombauverwaltung. In zündender Rede wies Herr Oberbürgermeister Marx auf den ersten großen Anfang hin, der zu der jetzigen großartigen Ausgestaltung des Rheinwerfts Düsseldorfs führte, die Anlage des am 30. Mai 1896 eröffneten neuen Hafens, ein Werk, das bestimmt sein sollte, den Verkehr zwischen dem Süden unseres Vaterlandes, seinen nordischen Küsten und den Küsten des Auslandes mit dem gewerbfleißigen Westen zu erleichtern. Noch ein weiterer Gesichtspunkt war es der gerade zur Ausführung der vollendeten Ergänzung jenes großen Anfanges anspornte: Düsseldorfs Rheinseite war bisher keine ästhetisch erfreuliche Erscheinung, und auch die beteiligten sachtechnischen Behörden, vor allem die Rheinstrombauverwaltung hatte an dem bisherigen Zustande wenig Freude und seitdem Düsseldorf in die Reihe der mordernen Großstädte eingetreten war, hatte sich das Antlitz der schönen Kunst- und Gartenstadt dem vernachlässigten Rheinufer ganz ab- und ausschließlich der großartigen Ausgestaltung der Innenstadt mit ihren prächtigen Straßen, Plätzen, Monumentalbauten und Gartenanlagen zugewendet. Aber Düsseldorf ist eine Stadt, die sich einer weitsichtigen Kommunalpolitik rühmen darf. Man verkannte nicht die Notwendigkeit, die Lage Düsseldorfs am herrlichen Rheinstrom auszunutzen und gleichzeitig mit einem Schlage die Schattenseiten dieser Lage, nämlich die Hochwassergefahr nach Möglichkeit zu beseitigen. So entstand der Gedanke, die beiden gegebenen Punkte des nördlichen und südlichen Teiles des Düsseldorfer Rheinufers, die Hafenanlagen und den Kopf der neuen festen Rheinbrücke durch ein großes, einheitliches monumentales Bauwerk zu verbinden, welches der schönen Stadt am Niederrhein ein schönes Ufer und gleichzeitig Schutz vor Hochwasser gewähren sollte. Dank der energischen und schnellen Arbeit der Firma Philipp Holzmann u. Co., Frankfurt und der sachkundigen Leitung des städtischen Wasserbauinspektors Ottmann wurde das gewaltige Werk in weniger als 3 Jahren vollendet. Der grundlegende architektonische Entwurf, der für für die Wahl des anmuthig wirkenden Steingeländers bestimmend blieb, stammt von dem Architekten Otto Eberlein-Köln. Die weitere Ausführung übernahm der rühmlichst bekannte jetzige Beigeordnete Nadke, der Schöpfer des deutschen Hauses der Pariser Weltausstellung. Zierliche Türmchen und Aufbauten, teils zu Restaurationszwecken, teils für andere praktische Zwecke z. B. für Uhren und dergl. verwendet, beleben hier die sonst zur Eintönigkeit neigenden Linie der Werft. Die Anlage einer unterkellerten, breiten Uferstraße oberhalb der unteren, ausschließlich zu Zwecken der Güterverkehrs bestimmten Uferstraße war ein glücklicher Gedanke: die erwähnte Unterkellerungen bieten dem unten schaffenden Handel und Wandel ausreichende Stapel-Räume.

Eine über das lokale Gebiet weit hinausragende Bedeutung hat das zweite Ereigniß, das heute alle Gemüter bewegt. Düsseldorf, die uralte Kunststadt die einst mit ihrem Ruhm die ganze Welt erfüllte, die so manche Künstlergeneration, und so manche Künstlerschule hinaussandte, ja lange Zeit an der Spitze der deutschen Kunststädte stand, dieses Düsseldorf, darüber giebt man sich hier ehrlicher Weise keiner Täuschung hin, hatte in den letzten Jahren nicht nur die führende Stellung verloren, sondern im Range der deutschen Kunststädte eine seiner wahren Bedeutung, seinem wahren Können geradezu hohnsprechend niedrige Stufe erhalten. Dieser Vorgang, der zunächst nur lokale Interessen zu schädigen drohte, bedeutete aber weiterhin für die deutsche Kunst als solche einen empfindlichen Verlust. Sind doch gerade hier am Niederrhein beide, die idealen und materiellen Voraussetzungen des Gedeihens der schönen in Künste so reichem Maße vorhanden, wie kaum anderswo im deutschen Reich. Uralte Kunstdenkmäler zeugen von dem tief eingewurzelten Schönheitssinn der Bevölkerung, eine blühende Industrie bietet die materiellen Bürgschaften. Der Grund aber für jenen Rückgang, nicht der Düsseldorfer Kunst, sondern ihres Ansehens, war unschwer zu finden. Eine gewisse Genugthuung gewährt der Düsseldorfer Künstlerschaft der Gedanke, daß nicht ideelle Mängel, nicht Verirrungen ihres Entwiklungsganges, nicht ein Nachlassen ihres Wollens und Könnens den Grund bilden, sondern eine Reihe von Thatsachen rein materieller Natur. Die moderne Entwicklung des Ausstellungswesens, des Kunsthandels und damit der Kunstproduktion ist es, die Düsseldorfs alten Ruhm zu untergraben begonnen hatte. Die ganze neuere Kunstentwicklung spielte sich mehr und mehr auf den modernen Kunstausstellungen ab, diesen großen Märkten, denen sich der Kunsthandel und vor allem auch die Presse anpaßten. Düsseldorf konnte mit dieser Entwicklung des Ausstellungswesens fast ausschließlich nur aus dem einen Grunde nicht schritt halten, weil es an einem entsprechenden Ausstellungsgebäude fehlte. Die Düsseldorfer Künstlerschaft mußte die Gastfreundschaft der anderen emporstrebenden Kunststädte in Anspruch nehmen und diese Gastfreundschaft brachte ihr keinen Segen. Auf der Pariser Weltausstellung entfielen auf Düsseldorf ganze zehn laufende Meter, in Dresden teilte man ihm gerade soviel zu wie den kleinsten, aus wenigen Personen bestehenden Künstlervereinigungen des Deutschen Reiches. Diese Gedanken entwickelte der Senior der Düsseldorfer Künstlerschaft, Herr Professor Fritz Roeber in seiner einleitenden Rede bei der Einweihung des neuen Kunstausstellungspalastes, die im Anschluß an die Schlußsteinlegung der Rheinwerftbauten nach einer kurzen Rheinfahrt um 1 Uhr Mittags vorgenommen wurde. Zu dieser Feier versammelten sich außer den zu der vorhergegangenen Festlichkeit erschienenen Ehrengästen noch der Erzbischof von Köln, Dr. Hubertus Simar und mehrere andere Vertreter der Geistlichkeit, zahlreiche an dem Ausstellungsunternehmen beteiligte Personen und ferner über 100 Vertreter der deutschen und ausländischen Presse. Den Dank für das Gelingen des herrlichen Werkes erstattete Professor Fritz Roeber in erster Linie der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung 1902 die finanziele Grundlage für den Kunstausstellungspalast hergab. Eine Million wurde im Etat der Industrie-Ausstellung hierfür bereit gestellt, weitere erheblich. Summen steuerte die Stadt Düsseldorf bei.

Fortsetzung folgt.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 20. März. Zur Erfüllung der Schulpflicht Das Kammergericht hat dahin entschieden, daß der in Preußen obligatorische Schulunterricht den Kindern in einer preußischen Schule zu teil werden muß, sofern nicht, wie mit einzelnen Bundesstaaten, besondere Verträge über Regelung der Schulpflicht geschlossen sind. Eltern, welche dementgegen ihre Kinder in ausländischen Schulen und Erziehungsanstalten unterbringen, sind straffällig.

Halver, 20. März. Vom 1. Januar 1903 ab gelangt die vom preußischen Kultusminister für die Schulen festgestellte Rechtschreibung allgemein in den amtlichen Schriftverkehr der preußischen Staatsbehörden und der unter staatlicher Verwaltung stehenden städtischen Behörden zur Anwendung. Sie wird auch den nichtstaatlichen Behörden und Körperschaften für ihren Amtsverkehr dringend empfohlen.

Halver, 20. März. Die gelben Postpacketadressen werden verändert. Nach einer Verfügung des Reichspostamts sollen die Formulare der Postpacketadresse für den inneren und den internationalen Verkehr sowie der internationalen Postanweisung künftig in der Größe des Formulars der Postanweisung für den inneren Verkehr hergestellt werden. Die entsprechenden Formulare für den internationalen Verkehr erhalten einheitlich die Ueberschrift „Deutschland. Administration des Postes d'Allemagne." Die Formulare zu den Postanweisungen des inneren Verkehrs erhalten einen breiteren Abschnitt. Die vorhandenen Bestände aller bezeichneten Formulare bisheriger Einrichtung sind aufzugebrauchen. Von der Privat-Industrie hergestellte Packetadressen nach Muster und bis zur Größe der jetzigen amtlichen Formulare haben die Postanstalten bis auf weiteres nicht zu beanstanden. Bei Beurteilung der Zulässigkeit offener gedruckter Karten soll ebenfalls bis auf weiteres die jetzige Größe der Postpacketadressen maßgebend bleiben.

Halver, 20. März. Die Briefpostsendungen nach dem Großherzogtum Luxemburg werden von den deutschen Absendern oft

unrichtig nach der deutschen Portotaxe, statt nach den Weltpostsätzen, frankiert und unterliegen dann in Luxemburg einem erhöhten, vom Empfänger zu zahlenden Nachschußporto. Es folgen daraus für die Beteiligten noch weitere Uebelstände, wie Beschwerden, Annahmeverweigerung und dergl. Es wird empfohlen, auf die richtige Frankierung der Briefpostsendungen nach Luxemburg zu achten. Das Porto beträgt für Briefe 20 Pfg. für je 15 Gramm, für Postkarten 10 Pfg., für Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere 5 Pfg., für je 50 Gramm, jedoch mindesten 10 Pfg. für Warenproben und 20 Pfg. für Geschäftspapiere.

Halver, 20. März. Verschärfte Kontrolle der Rückfahrkarten. Nachdem bestimmt worden ist, daß auf Rückfahrkarten die Reise an einem beliebigen Tage innerhalb der Gültigkeitsdauer angetreten werden darf, kann die Eisenbahnverwaltung eine Kontrolle über den Beginn und die Ausführung der Reise noch auf Grund der Datumsprägung der Loch-Zangen ausüben. Da indessen diese Prägungen nicht immer deutlich genug ausfallen, so ist die Möglichkeit einer wiederholten Benutzung derselben Rückfahrkarte zur Hinfahrt nicht ausgeschlossen. Bereits häufig vorgekommene Betrügereien dieser Art haben die Eisenbahn-Verwaltung veranlaßt, eine schärfere Kontrolle der Rückfahrkarten einzuführen und Anordnung dahin zu treffen, daß versuchsweise vom 15. d. M. ab sämtliche Rückführkarten (auch Blanko-Rückfahrkarten) nach ausgeführter Hinfahrt auf der Zielstation vom Bahnsteigschaffner nochmals an auffälliger Stelle durchlocht und auf diese Weise für die Hinreise entwertet werden. Auf den Strecken ohne Bahnsteigsperre soll die zweite Durchlochung der Rückfahrkarten durch die Zugschaffner auf der der Zielstation vorgelegten Station ausgeführt werden. In den Bezirken einzelner Eisenbahndirektionen ist ein solches Verfahren übrigens schon mit Erfolg zur Einführung gebracht.

Herdecke, 17. März. Die weitere Erschließung des bewaldeten Höhenzuges, — sog. Nackens und Wetterberges — zwischen Herdecke und Wetter bildet eine dankbare Aufgabe für den Gebirgsverein. Das Ruhrthal, welches in abwechselungsreichen Natur- und Kulturbildern den schönsten Gegenden unseres Vaterlandes zur Seite gestellt werden kann, genießt im allgemeinen nicht die ihm gebührende Beachtung. Während die Schönheiten des Harzes, Thüringens, des Rheines und seiner Seitenthäler 2c. in aller Munde sind und von den Touristen des In- und Auslandes mit Vorliebe aufgesucht werden, beschränkt sich die Beachtung und Würdigung des Ruhrthales fast nur noch auf seine nächste Umgebung. Es sei hier besonders auf eine „Perle" des Ruhrthales aufmerksam gemacht, und deren Erschließung allen, welche für die Offenbarung des Ruhrthales Interesse haben, nahe gelegt, ist dies der Wetterberg. Dieser bewaldete Gebirgskamm mit herrlichen Aussichten und lauschigen Plätzen, beweist seine Anziehungskraft durch den jetzt schon zahlreichen Besuch von Touristen aus der ganzen Umgegend, obgleich für die Verkehrswege durch den Wald und für die Offenlegung der Aussichtspunkte, sowie Anlage von Ruheplätzen 2c. noch wenig geschehen ist.

Schwelm, 14. März. Feuer. Heute früh gegen 8 Uhr brach in dem Hause des Landwirts David Berghaus am Grafweg (vom Göckinghof nach Steinhauserberg), Feuer aus. Das zweistöckige Fachwerkgebäude, welches außer dem Besitzer noch bewohnt war von den Fabrikarbeiter-Familien Höhmann und Klever, brannte vollständig nieder, und ehe die gegen ½9 Uhr alarmierte Feuerwehr den abgelegenen Brandplatz erreichen konnte, war bereits der größte Teil des Hauses eingeäschert, Der Besitzer Berghaus hatte nur das Haus versichert und erleidet ebenso wie der Arbeiter Höhmann, erheblichen Schaden, da beide nur einen Teil ihrer nicht versicherten Möbel und Hausgeräte retten konnten. Auch von versicherten Möbeln des Arbeiters Klever ist ein großer Teil den Flammen zum Opfer gefallen.

Bochum, 16. März. Der Unterverband Westfalen des Verbandes deutscher Bäckerinnungen hält den diesjährigen westfälischen Bäckertag am 9. und 10. Juni in Arnsberg ab. Es stehen mehrere wichtige Gegenstände zur Beratung.

Unna, 17. März. Das diesjährige märkische Lehrergesangsfest findet am 3. Juli cr. in Unna statt. Diese Gesangsfeste sind bereits 70 Jahre hindurch in den verschiedensten Orten der Grafschaft gefeiert worden. Die Aufführungen finden in der Kirche in Unna statt; die Leitung übernimmt der Königliche Musikdirektor Knabe-Soest.

Camen, 17. März. Wie vorsichtig man mit einer brennenden Zigarre sein muß, beweist folgender Vorfall. Gestern morgen stand auf der Nordstraße der Kaufmann R. in der Thür mit einer brennenden Zigarre, welche er hinter sich in der Hand hielt. Im selben Augenblicke kam das Kind desselben von hinten und lief gerade mit dem Auge vor die brennende Zigarre. Dasselbe wurde so schwer verletzt, daß sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte.

Hamm i. W., 15. März. Unglücksfall. Der auf der Westfälischen Drahtindustrie beschäftigte Maschinist Anton Kämper wollte, auf einer Leiter stehend, eine Reparatur in der Seilerei ausführen. Plötzlich brach die Leiter und Kämper stürzte aus einer Höhe von über drei Meter auf den Erdboden. Hierbei kam K. auf die Füße zu fallen, und da er ein außergewöhnlich kräftiger Mann ist, konnten die Füße das Gewicht nicht tragen und brachen beide im Gelenk. Der Bedauernswerte, welcher verheiratet und Vater von 4 Kindern ist, mußte vermittelst Wagens ins Krankenhaus transportiert werden.

Wittgenstein, 16. März. Die „Wittgensteiner Zeitung" veröffentlich folgende ihr zugegangene Zuschrift: „Herrn Redackt hör möchte ich bitten so gut zu sein und mir einen Gefallen zu thun. Ich bin nämlich die Braut des (hier folgt der Name) der früher in Laasphe arbeitete. Er hat sich im Herbst von dort zuerst nach dem Siegerland gemacht und dann ins bergische und hat mir dann nicht mehr Geschrieben. Wie er noch bei den Soldaten war, da schrieb er mir jede Woche um Geld und Wurst und jetzt läßt der Lumb nichts mehr hören. Nicht wahr, das ist nicht schön von Ihm, weil er nicht schreibt, weil er doch mein Bräutigam ist. Ich mögte doch die Herrn Redackzion bitten zu fragen, wo er jetzt arbeitet, mit herzliche Grüssen Katharina W. . ,. . in F."

Düsseldorf, 13. März. Raubanfall. Gestern erschien bei einem Zigarrenhändler in der Karlstraße ein fremder Arbeiter und verlangte die Ausfertigung eines Auslandspasses. Als der Händler sagte, das sei Sache der Polizei, zog der Fremde ein Messer und versetzte ihm damit vier Stiche in den Kopf. Der Angegeiffene liegt schwer verwundet darnieder; der Attentäter entfloh, wurde aber von einigen in der Nähe beschäftigten Arbeitern festgehalten und der Polizei übergeben. Man vermutet, daß der Fremde einen Raubanfall geplant hatte, bei dem Widerstande seines Opfers aber zur Flucht gezwungen wurde.

Heerdt, 17. März. Aus Anlaß der Düsseldorfer Ausstellung veranstaltet der Männer-Gesang-Verein einen nationalen Gesangwettstreit. Als Festtage sind der 6. und 7. Juli in Aussicht genommen.

Neueste Nachrichten.

Peking, 18. März. In der gestrigen Versammlung beschlossen die Vertreter der Mächte, die Stadt Tientsin mit ihrer provisorischen Regierung der chinesischen Regierung wieder auszuhändigen.

Krieg in Südafrika.

Wie es um Englands Verständnis für die Hochherzigkeit der Buren bestellt ist,

beweist folgende Auslassung der angesehenen gouvernementalen „Morning Post" zum Falle Methuen:

Es ist kein Versuch gemacht worden, die Schwere der Niederlage, welche Delarey den englischen Waffen versetzte, abzuschwächen, und deshalb ist es eine gewisse Entschädigung zu sehen, daß der Feind nicht im stande oder jedenfalls nicht geneigt war seinen Sieg vollkommen auszunutzen. Die Auslieferung eines so bedeutenden Gefangenen, der nach Lord Kitchener der nächstälteste General ist, ist ein Zeichen dafür, daß die Stärke der Buren den Anforderungen der regulären Kriegführung nicht mehr gewachsen ist, wie furchtbar die Buren auch in Bezug auf überraschende Angriffe sein mögen.

London, 18. März. Der Kriegsminister hat Lord Kitchener telegraphisch ersucht, eine strenge Aufsicht über den Verbrauch von Zug- und Lastvieh auszuüben und ihm mitgeteilt, daß die Regierung vor den großen Kosten einer Erneuerung des Pferdematerials zurückschrecke.

London, 18. März. Bruce Hamilton griff im Ugothithale, östlich von Voyheid, ein Burenlager an. Nachdem er es umzingelt und die Ausgänge versperrt hatte, eroberte er dasselbe. 4 Buren wurden getötet, 6 verwundet, 17 gefangen genommen, darunter ein Schwager Bothas, General Cherry Emett.